

**Parlamentarischer Vorstoss****2024/360**

---

Geschäftstyp:	Postulat
Titel:	<b>Nutzenbasierte Finanzierung der Universität Basel</b>
Urheber/in:	Stefan Meyer
Zuständig:	—
Mitunterzeichnet von:	Biedert, Brunner Markus, Degen, Erhart, Karrer, Keller, Liechti, Meier, Roth Urs, Schneider, Spiegel, Tschudin
Eingereicht am:	30. Mai 2024
Dringlichkeit:	—

---

Der Kanton Basel-Landschaft beteiligt sich jährlich mit rund 160 Mio. Franken an der Universität Basel. Aufgrund der finanziell angespannten Lage unseres Kantons stellt sich die Frage nach einer langfristigen Finanzierungslösung für die Institution, die gleichzeitig für unseren Kanton nachhaltig und tragbar ist. Stand heute fliessen bei der Festlegung des Finanzierungsschlüssels zwischen den beiden Kantonen die Studierendenzahl, das Ressourcenpotenzial der Kantone sowie der Standortvorteil zugunsten von Basel-Stadt in die Berechnung der Beiträge mit ein.

Beim jetzigen Finanzierungsschlüssel bleibt ein wichtiger Aspekt unberücksichtigt, nämlich die Frage nach dem volkswirtschaftlichen Nutzen der Institution für die beiden Trägerkantone. Ein sorgfältiger Umgang mit Steuergeld gebietet es, den Mehrwert einer Beteiligung des Kantons deren Kosten gegenüberzustellen, im Wissen, dass 1 Franken nur einmal ausgegeben werden kann.

Der volkswirtschaftliche Nutzen der universitären Forschung und Lehre ist gewiss nicht einfach zu quantifizieren. Nichtsdestotrotz könnte der Beizug aussagekräftiger Indikatoren helfen, den Mehrwert der universitären Beteiligung zu beziffern und auf die beiden Kantone herunterzubrechen, damit eine (teilweise) nutzenbasierte Finanzierung der Universität Basel möglich wird.

Die Grundlagenforschung stellt einen gesellschaftlichen Nutzen dar, der grundsätzlich allen zugutekommt. Die Nähe zum Life Sciences-Standort Basel führt über die zahlreichen Kooperationen der Universität mit der Industrie zu einem Standortvorteil für Basel-Stadt, der im aktuellen Vertrag bereits Berücksichtigung findet. Allerdings spielt die Regionalisierbarkeit des Nutzens aus der Lehre eine wesentlich grössere Rolle, wie die folgende Auflistung zeigt. Welche Regionen von der Ausbildung der Fachkräfte letztlich profitieren, hat stark damit zu tun, wo Absolventinnen und Absolventen

- nach dem Abschluss tätig sind und zum Erfolg der dort ansässigen Firmen und Institutionen beitragen
  - wohnen und zum Steuersubstrat in ihrem Kanton und der Gemeinde beitragen
-

- innovative Start-ups gründen, die mit der Zeit zu prosperierenden Firmen avancieren (oder von grösseren Unternehmen aufgekauft werden)

**Der Regierungsrat wird gebeten zu prüfen und zu berichten, wie im Zuge der Neuverhandlung des Universitätsvertrags dem volkswirtschaftlichen Mehrwert der Forschung und Lehre an der Universität Basel eine stärkere Gewichtung bei der Berechnung der Finanzierungsbeiträge der Trägerkantone beigemessen werden kann.**